

Impulse zum EG

## **577 Kind, du bist uns anvertraut**

Text: Friedrich Karl Barth, Gerhard Grenz, Peter Horst 1973

Musik: Johann Rudolf Ahle 1664, bei Wolfgang Briegel 1687

(„Liebster Jesu, wir sind hier“ EG 161)

### **Liedeführung**

von Friedrich Karl Barth und Peter Horst (1996)

Friedrich Karl Barth:

Das Lied geht auf einen Entwurf von Peter Horst zurück und wurde im Team bei den Arbeiten zu unserer Kasualagende „Gottesdienst menschlich 1“ als ein Beispiel im Rahmen der Taufe eines Kindes von uns bearbeitet und angeboten. Das Lied erlebte wie die Agende eine weite Verbreitung und wird bis heute gesungen und bekämpft.

Als junge Pfarrer der Nachkriegsgeneration kam es uns auf verständliche Sprachbilder an, die von den – damals schon – kirchenfernen Christen auf- und angenommen werden konnten. Unsere Erfahrungen gehen dahin, dass wir vor allem bei den – damals sehr vielen – Kasualien mit verstehbarer Sprache und Gebärde Menschen über die Schwellen helfen und so ihre (nicht nur unsere) Frömmigkeit pflegen.

Peter Horst:

Im Frühjahr 1971 nahm ich an einem Pastorkolleg, einer vierzehntägigen Fortbildung für Pfarrer zum Thema „Neue Gottesdienstformen“ im Evangelischen Predigerseminar Hofgeismar teil. In einer kleinen Arbeitsgruppe erarbeiteten wir neue Texte zur Taufe. Dafür wurde gerade in unserer Evangelischen Kirchen von Kurhessen-Waldeck eine neue Ordnung von der Liturgischen Kammer fertiggestellt, zu der wir gehörten.

Da kam mir in einer Pause eine Strophe für ein Tauflied in den Sinn. Ich war damals 43 Jahre alt, hatte die Taufen meiner fünf Kinder erlebt, arbeitete als Gemeindepfarrer in der Stadt Baunatal. Da hatten wir viele Kinder der jungen Familien zu taufen. Und ich vermisste in unserem Evangelischen Kirchengesangbuch ein einfaches Eingangslied, das die Tauffamilien in ihren eigenen Gedanken abholen und zur Taufhandlung hinführen könnte. Ich fand dort nur Lieder mit katechismusartigen Deutungen der Taufe, mit Nachdichtungen von Bibeltexten, mit Lehraussagen wiederholenden Gebeten, mit Fürbitten für das Kind und uns sowie zur Taufferinnerung. Gleich auch hatte ich an eine einfache Melodie gedacht, die unsere meist wenig gottesdienstgeübten Eltern und Paten auch mitsingen konnten. Gute Erfahrungen hatte ich gemacht mit der Melodie von Johann Rudolf Ahle „Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben“, nur der Text von Benjamin Schmolck (1672-1737) war zu altertümlich, erklärungsbedürftig, holte nicht ab.

Ich setzte an bei der Frage, die mich im Blick auf meine Kinder und Patenkinder bei den Tauffeiern immer bewegt hatte: Was mag wohl aus diesem Kindlein wohl für ein Mensch werden, wenn er die Elternobhut hinter sich lässt und seine eigenen Wege geht (vgl. Lukas 1,66)?

Der nächste Gedanke galt der Welt, in die dieses Menschlein hineingeboren wurde. Dabei sind mir die Worte Jesu zum Herrschen und Dienen nach Matthäus 20,25 in den Sinn gekommen. Auch der Wunsch, dass mein Kind den Lebenskampf bestehen möge mit den dafür nötigen Mitteln. Doch auch wenn die fehlen sollten, mit dem Ziel, nicht zu herrschen, niederzudrücken, sondern den Mut und die Freiheit zum Frieden und zur Liebe zu gewinnen. Dass diese zweite Strophe in manchen Liedheften fortgelassen wurde, hat mich ebenso gewundert wie geschmerzt.

Zu dritt mit den Pfarrern Friedrich Karl Barth und Gerhard Grenz hatten wir alternative Ordnungen und Texte zu den kirchlichen Amtshandlungen (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) für die neue Agende unserer Landeskirche entworfen und in die Liturgische Kammer eingebracht. Nun erlebten wir, dass unsere alternative Taufordnung vom Rat der Landeskirche aus der Vorlage für die Landessynode herausgestrichen und nicht in die Agende aufgenommen wurde im Unterschied zu anderen Ordnungen. Doch auch diese hatten in den Gremien Federn lassen müssen.

So beschlossen wir drei, diese unsere alternativen Ordnungen original im Jugenddienst-Verlag, Wuppertal, unter dem Titel „Gottesdienst menschlich“ erscheinen zu lassen. Darin fand auch das Tauflied Aufnahme, nachdem ich es zusammen mit Friedrich Karl Barth überarbeitet hatte.

Dieses erste Bändchen „Gottesdienst menschlich“ fand so viel Interesse, dass zwischen 1973 und 1984 fünf Auflagen herauskamen, dann 1990 zusammen mit dem zweiten Band, der Texte zum Gottesdienst anbietet, im Peter Hammer Verlag Wuppertal noch eine weitere.

Das Tauflied wurde bald in einer Reihe von Liedheften abgedruckt, und wir konnten erleben, dass es in vielen Taufgottesdiensten gesungen wurde.

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf <sup>2</sup>1997, S. 48 und 125f)

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.